



# PHILOLOGISCHE STUDIEN UND QUELLEN

Herausgegeben von  
Bernd Bastert, Volker C. Dörr, Jens Pfeiffer,  
Jürgen Schiewe und Hartmut Steinecke

Band 247

# **Diskursrealisationen**

**Grundlegung und methodischer Umriss einer  
pragmatisch-interaktionalen Diskurssemantik**

Von  
Kersten Sven Roth

**ERICH SCHMIDT VERLAG**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
ESV.info/978 3 503 15545 3

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15545 3  
eBook: ISBN 978 3 503 15546 0

ISSN 0554-0674

Alle Rechte vorbehalten  
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2015  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: besscom, Berlin

## Vorwort

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung meiner 2012 von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich als schriftliche Habilitationsleistung angenommenen Arbeit. Seine Veröffentlichung bietet mir die willkommene Gelegenheit zu mehrfachem Dank.

Zu danken habe ich zunächst den Mitgliedern der Habilitationskommission, deren Rückmeldungen in vielfacher Weise in die vorliegende Fassung des Buchs eingeflossen sind: Georg Bossong, Christa Dürscheid, Heiko Hausendorf, Michael Latzer und Angelika Linke. Christa Dürscheid bin ich darüber hinaus zu großem Dank verpflichtet für die jahrelange Unterstützung meiner akademischen Laufbahn vor und während meiner Jahre an ihrem Lehrstuhl und für die großzügig gewährten optimalen Arbeitsbedingungen während meiner Zürcher Jahre. Meine Familie und ich haben diese immer als ein besonderes Entgegenkommen erlebt.

Insbesondere meinen Assistenz-Kollegen, Martin Businger und Nadio Giger, aber auch allen anderen Schweizer Kolleginnen und Kollegen am Deutschen Seminar gilt mein herzlicher Dank dafür, dass ich mich – unberührt von allen kurzfristigen helvetischen Abstimmungsspannen – als Migrant in der Schweiz immer wohlgeföhlt habe.

Inhaltlich profitiert dieses Buch, aber auch meine übrige Tätigkeit in der Linguistik im Laufe des letzten Jahrzehnts natürlich auf tausendfache Weise von Diskussionen und Gesprächen mit sowie Kritik und Anregungen von zahlreichen Fachkolleginnen und -kollegen. Ohne damit den Beitrag der Vielen schmälern zu wollen, die ich hier nicht nennen kann, will ich stellvertretend erwähnen: Nina Janich und Martin Wengeler für verlässliche Motivation und Inspiration, Steffen Pappert für den gemeinsamen etwas anderen Blick auf die Dinge, Franz Janussek für seine überaus aufschlussreiche und ernsthafte Rückmeldung auf das Manuskript und natürlich Jürgen Schiewe für die tatkräftige Ermunterung zur Habilitation in den unvergessenen Greifswalder Jahren und für die Aufnahme dieses Buchs in die „Philologischen Studien und Quellen“. Hierfür, für die angenehme und unkomplizierte Betreuung sowie die große Sorgfalt bei der Einrichtung der Druckvorlage bedanke ich mich außerdem bei Frau Dr. Carina Lehnen vom Erich Schmidt Verlag.

Schließlich schulde ich Dank immer wieder den Menschen, die ganz unabhängig von den Mühen einer Habilitationsschrift für mich da sind und die für das Glück sorgen, das mir die Forschung allein nie verschaffen könnte: Freunden wie Jürgen Spitzmüller, mit dem es in unseren gemeinsamen fünfzehn akademischen Jahren – aller erzwungenen Konkurrenz um fachliche Meriten und Ressourcen

zum Trotz – gelungen ist, eine echte und verlässliche Freundschaft aufzubauen und zu pflegen, und natürlich meiner Familie. Dabei denke ich an die drei wichtigsten Menschen in meinem Leben, aber auch an meine Eltern, denen ich neben all dem anderen nicht zuletzt auch mehr in meinem Blick auf die Menschen, ihr Sprechen und ihre Sprache verdanke, als sie selbst wohl ahnen. Meinem Vater, der das Manuskript der Habilitationsschrift noch zu korrigieren half, dieses Buch nun aber nicht mehr in den Händen halten kann, widme ich es stellvertretend.

*Zürich und Esslingen, September 2014*

*Kersten Sven Roth*

## Inhaltsverzeichnis

### I Einführung

<b>1. Mestre non è brutta – Einführung ins Thema .....</b>	<b>13</b>
1.1 Perlmans Problem.....	13
1.2 <i>Blinde Gewohnheiten</i> – Semantik des Unbedachten.....	14
1.3 <i>Träger im Gerüst</i> – Die Konventionalität des Wissens und seiner sprachlichen Realisation .....	17
1.4 <i>Mestre non è brutta</i> – Interaktion und Situation .....	20
1.5 <i>nicht mehr zur Disposition</i> – (Un-)Veränderlichkeit .....	22

### II Theoretische Grundlegung einer diskurspragmatischen Forschungspraxis

<b>2. Diskurssemantik .....</b>	<b>27</b>
2.1 Idee und Anspruch der Diskurssemantik.....	27
2.2 Das Objekt des Interesses: der Diskurs .....	33
2.3 Das Verhältnis von Diskurs und Realisation.....	42
2.4 Die diskursgrammatische Forschungspraxis .....	48
2.5 Die Ergänzung um eine diskurspragmatische Perspektive.....	57
<b>3. Orator und Diskurs .....</b>	<b>64</b>
3.1 Rhetorik als textkritisches Instrumentarium der Diskurssemantik.....	65
3.2 Oratorische Macht versus Diskursmacht.....	69
3.3 <i>Choice and Determination</i> – Rhetorik in diskurstheoretischer Lesart...	71
3.4 <i>Aptum</i> – Die Bedingungen der konkreten Diskursrealisation .....	73
<b>4. Teilnahmeorientierte Diskursrealisationen.....</b>	<b>76</b>
4.1 Der Diskurs auf der Bühne – zur diskursgrammatischen Präferenz für massenmediale Diskursrealisationen.....	76
4.2 Merkmale nicht-massenmedialer Diskursrealisationen.....	80
4.2.1 Nicht-Öffentlichkeit.....	80
4.2.2 Prototyp: <i>Gespräch</i> .....	91
4.3 Der Erkenntnismehrwert der Analyse teilnahmeorientierter Diskursrealisationen .....	95

<b>5.</b>	<b>Semantik in interaktionslinguistischer Perspektive .....</b>	<b>97</b>
5.1	Zur grundlegenden Differenz in Reichweite und Richtung diskurssemantischer und interaktionslinguistischer Bedeutungsforschung .....	97
5.2	Prinzipien interaktionslinguistischer Semantikforschung .....	101
5.2.1	<i>Handlungsorientierung</i> : Bedeutung als Ressource der Interaktion .....	101
5.2.2	<i>Semantisierung</i> : Bedeutung als lokales Phänomen .....	105
5.2.3	Dynamik und Flexibilität von Bedeutung in der Interaktion .....	110
5.3	Anschlüsse zur Diskurssemantik .....	113
5.3.1	Semantik als Theorie der Wirklichkeitskonstitution .....	114
5.3.2	Stabilisierung von Bedeutung .....	116
5.3.3	Präsituationales Wissen .....	120
<b>6.</b>	<b>Linguistische Zugänge zur Analyse von TORs .....</b>	<b>125</b>
6.1	[Critical] Discourse Analysis ([C]DA) .....	125
6.1.1	Grundlagen der CDA .....	126
6.1.2	Bezug zum diskurspragmatischen Programm .....	130
6.1.3	Differenzen zum diskurspragmatischen Programm .....	136
6.1.4	Fazit zur [C]DA .....	141
6.2	Empirische Forschung innerhalb der germanistischen Linguistik mit Relevanz für die diskurspragmatische TOR-Analyse .....	142
6.3	Diskurslinguistische Mehr-Ebenen-Analyse (DIMEAN) .....	144
6.3.1	Diskurslinguistik zwischen <i>Unterspezifizierung</i> und Übergeneriertheit .....	146
6.3.2	Akteure statt Aktionen – die pragmatische Lücke in DIMEAN .....	147
6.3.3	DIMEAN und Diskurspragmatik .....	150
<b>7.</b>	<b><i>Unsagbares und Selbstverständliches</i> – Differenzierungen des Ungesagten .....</b>	<b>153</b>
<b>III</b>	<b>Methodischer Umriss einer diskurspragmatischen TOR-Analyse</b>	
<b>8.</b>	<b>Diskurspragmatische TOR-Analyse: Methodologie .....</b>	<b>165</b>
8.1	Allgemeine methodologische Überlegungen .....	165
8.2	Reichweiten und theoretische Stationen der TOR-Analyse .....	167
8.3	Fünf Ebenen einer diskurspragmatischen TOR-Analyse .....	173
8.4	Das Korpus .....	174
8.4.1	Daten .....	174
8.4.2	Transkription .....	177
<b>9.</b>	<b>Sektorenanalyse .....</b>	<b>179</b>
9.1	Sektorale Modellierung des Diskurses .....	180
9.2	Aufbereitung der Daten für die Sektorenanalyse .....	186
9.2.1	Sektorale Codierung der Transkripte .....	186
9.2.2	Sektorenreduktion .....	192

## Inhaltsverzeichnis

9.3	Kartierung der Sektorenstruktur .....	195
9.3.1	Parameter der Kartierung.....	195
9.3.2	Diskurspragmatische Analysen anhand der Sektorenkartierung.....	201
9.4	Sektorenkonstitution .....	204
9.4.1	Sequentielles Bridging.....	205
9.4.2	Typologie der Sektorenkonstitution .....	208
9.5	Kurze Beispielanalyse: [Verspätungen] / [Preise].....	215
9.6	Sektorenverknüpfung.....	224
9.6.1	Modi der Sektorenverknüpfung.....	224
9.6.2	Diskurspragmatische Analyse mit Hilfe der Verknüpfungs-Modi.....	228
9.7	Latenzanalyse .....	232
9.7.1	Das Ungesagte in den Daten.....	232
9.7.2	Beispielanalyse: [Umwelt] .....	234
9.8	Methodische Schlussbemerkung zur Sektorenanalyse.....	244
<b>10.</b>	<b>Aussagenanalyse .....</b>	<b>246</b>
10.1	Fokus der Aussagenanalyse.....	246
10.2	Exemplarische Analysen .....	247
10.2.1	Beispiel: Analysen zu argumentativer Inkonsistenz.....	247
10.2.2	Beispiel: Sequentielle Analysen zu Aussagenschichten .....	256
10.3	Methodische Schlussbemerkung zur Aussagenanalyse.....	264
<b>11.</b>	<b>Formatanalyse.....</b>	<b>265</b>
11.1	Fokus und mögliche Fragestellungen der Formatanalyse .....	265
11.2	Beispielanalysen .....	266
11.2.1	Diskurspragmatische Analysen zur Phraseologie .....	266
11.2.2	Diskurspragmatische Referenzanalyse: <i>Die Bahn als Akteur</i> .....	279
11.3	Methodische Schlussbemerkung zur Formatanalyse.....	290
<b>12.</b>	<b>Handlungsanalyse.....</b>	<b>291</b>
12.1	Fokus und mögliche Fragestellungen der Handlungsanalyse .....	291
12.2	Exemplarische Studie: [Privatisierung].....	295
12.2.1	Sachverhaltsdarstellung: Konzeptualisierungen im Sektor [Privatisierung] .....	297
12.2.2	Lokale Selbstidentifizierung im Sektor [Privatisierung].....	300
12.3	Methodische Schlussbemerkung zur Handlungsanalyse.....	312
<b>13.</b>	<b>Interferenzanalyse – ein Ausblick.....</b>	<b>314</b>
13.1	Die Interferenzanalyse als Desiderat zwischen Diskursgrammatik und Diskurspragmatik.....	314
13.2	Methodische Überlegungen zur Interferenzanalyse .....	317
13.2.1	Mehrstufigkeit .....	317
13.2.2	Wechselseitigkeit.....	319
13.3	Exemplarische Skizze zu expliziten Interferenzspuren.....	320

*Inhaltsverzeichnis*

**IV Schluss**

**14. Fazit..... 331**

Abbildungsverzeichnis ..... 335

Literaturverzeichnis..... 336

Anhang ..... 355